deutschen Reichstag ein Antrag eingebracht worden, die Regierung möge ein Gesetz über Bildung von **Gewerbekammern**, unter angemessener Beteiligung der Innungen vorlegen.

* **(Deutscher Reichstag.)** In der Donnerstagssitzung des deutschen Reichstages erschien Fürst Bismarck und gab zunächst eine Erklärung über sein Verhalten wegen der Lasker-Resolution ab. Er setzte auseinander, daß sich Preußen, resp. Deutschland stets in freundschaftlichem Verhältnis zu den Ver. Staaten befunden habe und noch befinde. Die Resolution habe eine, jedenfalls unbeabsichtigte Kritik der deutschen Sozialpolitik enthalten und aus diesem Grunde habe er sich nicht entschließen können, vom Kaiser die Genehmigung zu erbitten, sie dem Reichstage vorzulegen. Es entstand dann noch eine Kontraverse zwischen dem Abg. Hänel und dem Reichskanzler über die Verdienste Laskers, womit der Gegenstand verlassen wurde. — Bei der darauf folgenden ersten Beratung des Unfallversicherungsgesetzes sprach zuerst der sozialdemokratische Abgeordnete von Vollmar gegen den Entwurf, weil derselbe nicht alle Arbeiter umfasse und weil die Versicherungssätze zu niedrig gegriffen seien. Die Abgg. von Maltzahn-Gültz und Oechelhäuser stimmten dem Entwurf bedingungsweise zu und sprachen die Hoffnung aus, daß sich die Parteien über denselben verständigen würden.

In der Freitagssitzung des Reichstages wurde die Beratung des Gesetzentwurfs über die Arbeiter-Unfallversicherung fortgesetzt. Während Abg. Lohren den Entwurf sympathisch begrüßte, unterzog Abg. Bamberger denselben einer abfälligen Kritik, wenn er auch anerkannte, daß der Entwurf den früheren Vorlagen gegenüber nicht unwesentliche Verbesserungen aufweise. Staatsminister v. Bötticher nahm dann zur Rechtfertigung der Vorlage das Wort. Er wies auf die kostspielige Verwaltung der Privatgesellschaften hin, an die Langsamkeit der Regulirung von dieser Seite und erinnerte an die zahlreichen Prozesse, die sich daran schließen.

Den 15. März. Fürst Bismarck leitet die Debatte ein und äußert: Ich will in der Generaldebatte nicht auf die das Gesammtgebiet umfassende Materie eingehen, aber doch über die Stellung der verbündeten Regierungen gleich einige Worte sagen. Wir wollen nicht, wie der Vorwurf erhoben ist, die Vorlage auf einen engen Kreis der Berufsarten beschränken, die Einschließung weiterer Kreise bleibt vorbehalten; wir haben uns vorläufig nur eine Beschränkung auferlegt, weil erfahrungsmäßig mit dem Umfange des Inhaltes einer Vorlage auch der Widerspruch im Hause und die Gefahr des Nichtzustandekommens steigt. Den gestrigen Vergleich Bamberger's zwischen der Regierung und dem Schumacher acceptire ich. Wir wollen nicht das Volk beherrschen, sondern dem Volk dienen. Aber dann muß jeder Abgeordnete mit Schuster sein u. helfen, wo das Volk der Schuh drückt, helfen, daß vor Allem Niemand barfuß geht. Das Parlament darf den wohlwollenden Absichten der Regierung seine Mitwirkung nicht versagen. Ich bin kein Freund einer absolutistischen Regierung, aber das Parlament muß seine Aufgabe richtig auffassen und nicht stets angebrachtermaßen die Regierung abweisen wollen; selbst regieren kann das Parlament nicht! Fürst Bismarck fährt fort: Eine wohlwollende eingehende Prüfung ist nöthig, aber die gegenwärtige Parteileidenschaft und Zerrissenheit der Parteibestrebungen führt uns direkt in die Gefahr, die wohlwollenden Intentionen der kaiserlichen Politik zu gefährden. Die Hineinziehung des Baugewerbs wie der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter in den Rahmen der Vorlage ist unser dringendes Bestreben, aber zunächst müssen wir eine Basis haben, von der aus wir weiter operiren können. Die fortwährende Negation seitens des Reichstags, wie wir sie seit Jahren beobachten, verschleppt aber alles und wir kommen dadurch zu keinem Anfang.

Berlin den 15. März. Der Kaiser conferirte heute Nachmittag mehr als eine Stunde mit Bismarck. Der heutige Parteitag der liberalen Vereinigung sprach mit großer Majorität seine Zustimmung zur Fusion mit der Fortschrittspartei aus.

* **Kiel.** Der deutsche Kronprinz und Prinz Wilhelm sind mit dem Prinzen Heinrich an Bord der Korvette „Olga" am 13. März hier eingetroffen und wurden von den im Hafen liegenden Schiffen, sowie bei der Landung von einer großen Volksmenge begrüßt. Die Stadt ist beflaggt. — Am 14. März reisen der Kronprinz und Prinz Wilhelm wieder ab. Am 20. März tritt Prinz Heinrich seinen Urlaub an.

Bremen den 12. März. Mit der Abfahrt der Werra am vorigen Mittwoch, der heute Mittwoch die Fulda folgt, hat die diesjährige Schnelldampferfahrt begonnen. Außer den 3 Schiffen des Nordd. Lloyd: Elbe, Werra, Fulda, welche bereits im vergangenen Jahre in dieser Linie fuhren, werden die neuen noch größeren und stärkeren Schiffe Eider und Ems die Zahl der Schnelldampfer vermehren. Im Besitze dieser 5 großen Schnelldampfer ist der Nordd. Lloyd im Stande, eine Reisefahrt herzustellen, wie schwerlich irgend eine andere Gesellschaft. Die Schiffe brauchen 9—10 Tage zu der Fahrt. Die Eider tritt ihre erste Reise nach New-York am 19. März an. (Wes.Z.)

München den 14. März. Der Landtag lehnte mit 101 gegen 36 Stimmen die Regierungsvorlage, betr. die Aufbesserung der Beamtengehälter, ab.

Frankreich.

* Endlich ist **Bacninh** gefallen! Die Franzosen haben einen Dampfhammer in Bewegung gesetzt, um eine Eierschale zu zertrümmern. Einige geschickte Umgehungsbewegungen des Generals Negrier genügten, um die Bacninh besetzt haltenden Chinesen zu entmutigen und zum schleunigen Abzug zu bewegen. Die offizielle Depesche besagt, daß der Feind große Verluste erlitten, während die Franzosen nur 70 Verwundete, aber keinen Toten hatten. Es wird sich nun fragen, was die chinesische Regierung thun wird. Bekanntlich hatte die chinesische Regierung den Marquis Tseng angewiesen, die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich abzubrechen, sobald er die offizielle Nachricht von dem auf Bacninh erfolgten Angriffe erhalten würde.

Vom Orient.

* Der jüngste Kampf Grahams gegen die Scharen des **falschen Propheten** hat doch einen größeren Umfang angenommen, als die ersten Nachrichten vermuten ließen. Die Engländer rückten in zwei Karres vor. Das erste davon wurde von den Aufständischen angegriffen, warf dieselben aber mit großen Verlusten zurück. Die Truppen des Mahdi erneuerten aber ihren Angriff; der Kampf wurde ein äußerst erbitterter und da sich die Beduinen weder ergaben, noch zurückweichen wollten, so wurden sie fast alle niedergemetzelt. Das zweite Karree erhielt anfangs eine ernstliche Schlappe und büßte sämtliche Mitrailleusen ein, die sie erst nach zweistündigem Kampfe wiedererobern konnte. Inzwischen hatte das erste Karree sich des Lagers der Feinde bemächtigen können und damit war die Schlacht entschieden. Der Feind soll an 4000 Tote und 6000 Verwundete verloren haben, während die Verluste der Engländer, wahrscheinlich zu niedrig, auf 100 Tote und 150 Verwundete angegeben werden.

Vom Betrug zum Aergsten.

Kriminalfall, erzählt von **Karl Schmeling.**

(Fortsetzung.)

„Du scheinst heute merkwürdig zerstreut zu sein, Jack!" meinte auch Paperfead lächelnd, „ist Dir der letzte Brei mißlungen?"

„Ich denke nicht antwortete Karneel, „es ist mir nur nicht angenehm, daß Du einen Fremden mit zu mir gebracht!"

„Deswegen tröste Dich, Schwager!" entgegnete Paperfead, „Master Klengels Besuch Deines Laboratoriums wird uns sehr zu gute kommen; er hat Lust Dein Kompagnon zu werden!"

„Jawohl, Sir!" bestätigte Klengel lebhaft, „wie stehts mit den Streichhölzern? wenn die Dinger etwas versprechen, springe ich mit hinein u. übernehme für Europa den Betrieb!" —

„So weit sind wir noch nicht!" brummte Jack verdrossen, „sprechen wir später darüber. Aber wollen die Herren nicht Platz nehmen?"

„Nein!" erwiderte Paperfead entschieden ablehnend; „wir wollen Dich nicht weiter stören, Jack!" ich wollte nur sehen ob alles bei Dir in Ordnung und Du nichts braucht!" —

„Bin mit allen versehen!" erklärte Jack, „danke für Deine Güte. Was machen Frau und Kinder?" —

„Habe nicht gehört, daß es ihnen schlechter ginge als sonst!" meinte Paperfead.

„Grüße von mir!" bat Karneel.

„Soll geschehen, sobald sie mir zu Gesicht kommen!" versprach Paperfead.

Klengel verhielt sich während dieses kurzen Gesprächs schweigend. Dagegen musterte er eingehend den Einsiedler. Es schien, als gewinne seine frühere Ansicht, daß derselbe einen Sparren zu viel habe, bei dieser Betrachtung neue Nahrung.

Der Deutsche begnügte sich auch bei der demnächst erfolgten Verabschiedung der Besucher von Jack Karnell mit einem einfachen Gruße für denselben. Als er und Paperfead wieder im Freien waren, nahm er jedoch keinen Anstand, aufs neue seiner Meinung Ausdruck zu geben, daß es im Oberstübchen Jacks offenbar nicht ganz richtig sei.

Paperfead schwieg einige Zeit ehe er antwortete.

„Manchmal habe ich auch schon an dergleichen gedacht, Charly!" begann er endlich, „doch was ist dabei zu machen? Tollheiten begeht er ja nicht weiter. Seine Reden sind verständig, und erst neulich hat er mir den Gang seiner Erfindung so klar auseinandergesetzt wie es nur ein vernünftiger Mensch zu thun vermag. Ich fühle mich nicht berufen, zuerst gegen ihn einzuschreiten; es könnte zu Voreiligkeiten führen. Daß Jack in seiner Häuslichkeit sich nicht wohl fühlt, mögen Frau und Schwiegermuter verschulden. Ich habe mir die letztere vom Leibe gehalten und er hätte es auch thun sollen. Doch einem Waschlappen ist einmal keine Festigkeit beizubringen!"

Klengel waren die Familien-Verhältnisse der beiden Schwager offenbar viel zu gleichgültig, um lange bei denselben zu verweilen. Er antwortete daher kaum auf die Aeußerungen seines Gesellschafters; machte jedoch noch einige Bemerkungen über die Möglichkeit der von Jack Karneel projektierten Erfindung und ging dann auf andere Gegenstände über, die seinem heitern Naturell mehr zusagten.

Auf diese Weise waren die beiden Männer der eigentlichen Stadt wieder nahe gekommen, als sie plötzlich eine heftige Detonation hinter sich vernahmen, was sie veranlaßte, ihr Fortschreiten aufzugeben und zurückzublicken.

Ein heller Feuerschein, der fast das halbe Himmelsgewölbe überzog, flammte einen Moment in der Richtung, aus welcher sie gekommen, auf und sank dann bis auf ein geringes Minimum wieder in sich zusammen. Doch bald ward die Flamme abermals stärker und nahm jene wechselnde Beweglichkeit an, welche entstehenden Feuersbrünsten eigen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Sulzbach den 15. März. Der heutige Jahrmarkt war mit allen Viehgattungen stark befahren und gieng der Handel mit jungem Vieh sehr lebhaft. Die Preise giengen gegenüber den übrigen in letzter Zeit abgehaltenen Jahrmärkten nicht zurück.

Fruchtpreise.

Winnenden den 13. März 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 33 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 99 Pf.	6 M. 93 Pf.	6 M. 85 Pf.
Haber	6 M. 81 Pf.	6 M. 61 Pf.	6 M. 52 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	8 M. 17 Pf.	— M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 4 M. 10 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf. 1 Pfd. Butter 84 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 15. März.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—24
Russische Imperials . . .	16	73—78
Englische Souvereigns . .	20	42—47

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 35. Donnerstag den 20. März 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

In Betreff der Frucht- (Dinkel-) Besoldungen der Schullehrer vom 1. April 1883 bis 31. März 1884 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen:

Quartal.	Datum des Markttages.	Nummer des Amtsblatts.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.		Preis pro Scheffel.	
				M.	Pf.	M.	Pf.
1.	6. Juni 1883.	67	158	5	96	9	42
2.	5. Sept. 1883.	106	155	6	84	10	60
3.	5. Dezbr. 1883.	145	154	7	07	10	89
4.	5. März 1884.	30	152	6	91	10	52

Durchschnittspreis für das ganze Jahr für 1 Zentner 6 M. 69 Pf.
„ „ „ „ „ „ 1 Scheffel 10 M. 36 Pf.

Backnang den 17. März 1884. K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Theodor Friedrich Breuninger, Rothgerbers v. Backnang, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke auf

Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt worden.

Den 17. März 1884. Gerichtsschreiber Weigand.

Backnang.

Schluß-Vertheilung.

In der Konkurssache des Theodor Friedrich Breuninger, Rothgerbers von hier, beträgt bei der vom K. Amtsgerichte genehmigten Schluß-Vertheilung:

die Gesammtsumme der noch zu berücksichtigenden **unbevorrechtigten Forderungen**, nachdem die bevorrechtigten Forderungen bereits bei der Abschlags-Vertheilung berücksichtigt wurden, auf Grund des auf der hiesigen Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Betheiligten aufgelegten Verzeichnisses 56,375 M. 19 Pf.

und der verfügbaren Masse, abzüglich der bereits im Juni v. J. vertheilten Dividende mit 48 Prozent 10,678 M. 89 Pf.

wovon noch die Kosten abgehen.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweis auf §. 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt.

Den 18. März 1884. Der Konkursverwalter: Rathsschreiber Kugler.

Revier Reichenberg.

Reisach-Verkauf.

Am **Freitag den 21. März**, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Rohrbach, Abth. Warmestub und Neuerschlag:

26 Loose Laub- und Nadelholzgestänge verkauft.

Zusammenkunft im hintern Rohrbach.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 24. März**, Vormittags 10 Uhr bei Wirth **Hofmann** in **Mönchhof** aus Rothenbühl Abth. 5 u. Bruch Abth. 2. 4. u. 12: Rm.: 94 buchene Scheiter, 35 dto. Prügel und Anbruch, 20 birkene Prügel, 156 Nadelholzscheiter und 158 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Gaildorf.

Brennholz-Verkäufe.

Am **Mittwoch den 26. März**, Vormittags 10 Uhr in Rappoldshofen aus den **Staatswaldungen** II Röschbühl 2, III Hundsbühl 3, IV Heeg Abthlgen 3. 4. 7. 8. 13. 12. u. VI Reitelsberg 6: 31 Rm. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 27 buch. Scheiter, 168 dto. Ahornprügel, 27 Rm. dto. Reisprügel, 52 Rm. birkene, erlene u. aspene Scheiter und Prügel, 383 Rm. **Nadelholz**-Scheiter, 881 dto. Prügel u. 157 dto. Abfallholz.

Am **Samstag den 29. März**, Vormittags 10 Uhr in Winzenweiler aus **dem Brünstwald** Abth. 2. 16. 18. 24. 25. 37. 70. 76: 31 Rm. eichene Prügel, 192 Rm. buchene und ahorne Scheiter und Prügel, 94 Rm. buchene Reisprügel, 51 Rm. birkene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 299 Rm. **Nadelholz**-Scheiter, 890 dto. Prügel, 245 dto. Abfallholz und 32 dto. Reisprügel.

Revier Unterweißach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 26. März**, Morgens 9 Uhr in der **Sonne** in **Hohnweiler** aus Teufelshalde: 3 Eichen mit 2,35 Fm., 2 Rothbuchen 5,42 Fm., 48 Stück Nadelholzlangholz 4. und 5. Cl. mit 9 Fm., 2 Stück dto. Sägholz 1. Cl. mit 5 Fm. und 3 St. 3 Cl. mit 2 Fm. Rm.: 60 eichen Anbruch, 12 buchene Scheiter, 91 dto. Prügel, 56 Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch.

Revier Schwend.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 27. März, Vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Heppichgebren 1. 2., Hohenol 1. 2. 7, Kirchberg 1: 127 Rm. buchene Scheiter, 71 dto. Prügel und 53 Anbruch, 8 Rm birkene und eichene Prügel, 319 Rm. tann. Scheiter, 189 dto. Prügel und 465 Anbruch, sowie 3 Rm. tannen Spaltholz.

Zusammenkunft im **Ochsen** in **Gschwend**.

Murrhardt, Gerichtsbez. Backnang.

Verkauf eines Mühleanwesens.

Zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 14. Februar d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderaths dahier als Vollstreckungsbehörde vom 20. ejsd. wird das hienach bezeichnete, den

Karl Weller, Müllers Eheleuten hier

gehörige Mühleanwesen im ersten Verkaufstermine am

Montag den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert.

Dasselbe besteht in:

Markung Murrhardt.

Geb. Nr. 263. 10 a 00 qm Ein zweistockigtes Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbten Kellern, Brandversf.-Anschlag 10,980 M. Anschlag 4300 M.

Lebenslängliches Wohnungsrecht des David Fritz.

Geb. Nr. 264. 9 a 77 qm Ein 2stockigtes Mahl- u. Sägmühlegebäude, gegenüber dem Haus mit Zwerchhau und angebauter Räderstube, Brandversf.-Anschl. 10,640 M. und

Geb. Nr. 264 A. Ein auf Freipfosten stehender Wagenschuppen, Brandversf.-Anschl. 60 M. Anschlag 6800 M.

sowie in zusammen 15 Parzellen:

1 ha 58 a 30 qm Baumwiesen 1 a 91 qm Land 19 a 30 qm willk. geb. Acker 3 ha 47 a 08 qm Wiese 15 a 55 qm Oedung, Wege ꝛc.	Anschlag 11,175 M.

Gesammt-Anschlag 22,275 M.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Wasserwerk der Mühle oberschlächtig ist und nicht leicht Wassermangel eintritt, daß auch das Geschäft für den Mühlebetrieb günstig gelegen ist und die Güter im besten Zustande, insbesondere die Baumwiesen sehr ertragsfähig sind.

Die Verkaufskommission ist aus dem Stadtschultheißen Griesinger und dem Unterzeichneten gebildet und es ist zum Verwalter Gemeinderath Böhringer hier bestellt.

Den 18. März 1884. Gemeinderath als Vollstreckungbehörde. Für sie: Rathsschreiber Vogt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den **„Murrthalboten.“** Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern und Postboten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Backnang.

Steuer-Einzug.

Die steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, von heute an bis Ende d. M. ihre pro 1883/84 verfallene Staats- und Gemeindesteuer bei der Stadtpflege abzurechnen. Die Anwaltenämter wollen dieß sofort in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 19. März 1884. Stadtschultheißenamt: Gock.

Murrhardt.

Eichen-Gerb-Rinde-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft nächsten

Samstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus im Aufstreich:

Das vom Vorjahr 1883 **eingelagerte sehr gut eingebrachte Eichenrinde-Erzeugniß** aus hiesigen Stadtwaldungen mit

ca. 100 Ctr. Grobrinde.
„ 400 Ctr. Raitel- und Glanzrinde gemischt,
„ 1 Ctr. Fichtenrinde,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. März 1884. Stadtpflege. Gleßing.

Mittelbrüden.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 22. März 1884** werden aus den Privatwaldungen Tiefenthal bei Oberbrüden

Stammholz: 1,91 Fm., worunter 1 Birke mit 0,6 Fm. u. 1 Elzbeer mit 0,4 Fm.

Klafterholz: 25 Rm. buchene Prügel,

Wellen: 3210 St. meist schönste buchene Stängleswellen verkauft.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr unter dem Hof Tiefenthal.

Eigenthümer: Johs. Heller.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Ackers.

Jakob Grötzinger, Gärtners Wittwe, verkauft am

Samstag den 22. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus **zum Letztenmale:**

7 a 23 qm Acker **mit Bäumen** in der hintern Thaus.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Gottlob Volz, Goldarbeiter, bringt **am Samstag, den 22. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, **zum Letztenmale** auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

Den Wohnhaus-Antheil mit Laden und Keller in der Schmidgasse,

Brandvers.-Anschl. 2600 M.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

Karl Glent, Weber verkauft am **Montag den 24. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus:

39 a 98 qm Baumgut, Land und Holzwiese in den Büttenen.

Rathsschreiber Kugler.

Fornsbach.

Fahrniß-Verkauf.

Gottfried Ackermann, alt Lammwirths Wittwe hier, bringt am nächsten

Freitag den 21. d. M.,

von Vormittags 9 Uhr an

im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Zirka 60 Ctr. Heu und Oemd, 2 trächtige Kühe, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter namentlich: 1 Wagen, eine Parthie Ketten, 1 Pflug, 1 eiserne Egge; 1 Putzmühle, 1 Mostpresse, 5 Fässer von 1½—4 Eimer, ca. 1 Eimer Apfelmost, einige Bettstücke und sonstigen Hausrath.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. März 1884.

Aus Auftrag: Schultheiß Furch.

Weinbergverkauf.

Am

25. März (Feiertag),

Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich auf dem Rathhaus zu Hohnweiler:

7 a 81 qm Weinberg im Ebersberg nächst der Kelter,

wozu Liebhaber einladet

Christian Schunter von Stiftsgrundhof.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

400 Mark sind sofort auszuleihen durch die

Kath. Schulfondspflege.

Lippoldsweiler.

Ehrenerklärung.

David Obermüller, Bauer in Hohnweiler und Pauline Schramm, ledig von da, haben heute vor dem Unterzeichneten erklärt, daß sie die gegen den ledigen Bauern Jakob Klotz von Däfern begangene verleumderische Beleidigung zurücknehmen und bedauern, dieselbe wider besseres Wissen verbreitet zu haben.

Dies wird zur Satisfaktion des ꝛc. Klotz hiemit öffentlich bekannt gegeben.

Den 17. März 1884.

Schultheißenamt. Heyd.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der **billigsten** Blätter.

Ihr **Inhalt** ist **reichhaltig** und **interessant.** Als völlig **unabhängiges** Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die **Wohlfahrt** des deutschen Volkes, sie bekämpft deßwegen den **Schwindel** im **politischen** wie im **geschäftlichen** Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauen, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ **alles**, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernsten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird **jedermann** durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die „Deutsche Reichspost“ in zahlreichen Exemplaren in **Amerika, Afrika, Indien**, namentlich von den deutschen Missionaren gelesen wird und sich bei 2mal wöchentlichen **Kreuzbandsendungen** dorthin als **Bote aus der Heimat** in erster Linie eignet.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein

Stuttgart im März 1884.

Die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

☞ mit der Gratisbeilage: **„Der Vetter aus Schwaben“**

Abonnements

auf das 2. Quartal 1884 werden zum Preis von nur **1 M. 96 Pf.**, ausschließlich Postgebühr, jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die **neu** eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern **gratis** und **franko** zugesandt.

Fichtene Hopfen-Stangen.

J. Striebel im **Stöckenhof**, Station Winnenden kauft **7000 St.** 8—10 m lang, 8—9½ cm dick ½ m vom Abhub mittlerer Durchmesser.

Diese Stangen sollten in 4—5 Wochen abgeliefert sein und werden von mehreren Lieferanten angenommen. Doch sollte ein Lieferant wenigstens einen Wagon liefern, der nur gute Waare enthalten darf.

Der Preis der Stangen ist pro 100 Stück ab Bahnhof an **J. Striebel**, Löwenwirth in **Stöckenhof** einzureichen.

Einem geehrten Publikum von Backnang und Umgegend diene zur Nachricht, daß die

Schloßgärtnerei Catharinenhof

eine sehr gute Auswahl von

hochstämm. Rosen,

sowie auch **Ziersträuchern** in den schönsten Sorten, desgleichen **Steckzwiebeln** und verschiedene **Sämereien** abzugeben hat. Hochachtungsvoll

Walter Vogel, Obergärtner.

Dresselhof.

600′ dürres starkes

Bauholz

hat zu verkaufen

Gottlob Heller.

Kirchberg. 50—60 Ctr.

Heu & Oehmd

300—400 Stück

Dinkel- und Haberstroh

sind zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **J. Metzger,** Schreiner.

Backnang.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

ersteren in reiner Landwaare, empfiehlt bestens **L. Höchel.**

Sulzbach.

Kleesamen

dreiblättrigen und Luzerner, sowie alle Sorten

Gartensamen

empfiehlt zu billigem Preis

Christian Küenzlen.

Unterbrüden.

Etwa 150 Centner

Heu & Oehmd

verkauft **Gottlob Schnell.**

Unterbrüden. 15 Ctr.

Heu & Oehmd,

15 Ctr. **Dinkel- & Haberstroh** verkauft **Friedr. Knödler.**

Großaspach.

Unterzeichneter hat ca. 15 Centner sehr gut eingebrachtes

Heu & Oehmd

zu verkaufen. Wundarzt **Löble.**

Backnang. Schönen

Sommer-Waizen

zur Saat hat zu verkaufen

Joh. Uebelmesser.

Backnang.

Ein jüngeres, fleißiges, reinliches

Mädchen,

das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, wird bis Georgii gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Backnang.

Zur Feier des 87. Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm

wird am Samstag den 22. März, von Abends 8 Uhr an im Schwanensaale ein

Bankett

stattfinden. Die Bürgerschaft, insonderheit die verehrl. Vereine werden geziemend eingeladen. **Entree** (für Musik) **20 Pf.**

Der Fest-Ausschuß.

Webgarn

und baumwollenes

Strickgarn

empfiehlt billigst

G. Kachel, Murrhardt.

Kleesamen,

gereinigt, sowie ächt Seel. **Saatlein** empfiehlt

G. Kachel, Murrhardt.

Tuchschuhe mit holzgenagelten festen Tuchsohlen für Frauen à Dutzend 11 Mark, ferner:
Cordschuhe mit durchsteppt. Tuchsohlen u. imitirt. Lederauflage f. Frauen Dutzend 8½ Mk., mit holzgenagelten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6¾ Mk.
Cordpantofel
Bei grösser. Abnahme billigst lief. G. Engelhardt, Seitz.

Lippoldsweiler.

Zwei sehr schöne 5/4 Jahre alte

Farren

setzt dem Verkauf aus

Friedr. Mayer, Müller.

Ein Krautland

am Schönthaler Weg ist zu verpachten. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Müttern, deren Kinder

schwer zahnen, werden die ächten bei Hrn. Apotheker **Veil** in **Backnang**, sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf** vorräthigen **Zahnhalsbänder** per Stück 1 M. angelegentlichst empfohlen.

An gleicher Verkaufsstelle ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben. II 2

☞ **9 Tage.**

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN America.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

☞ **in 9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Plombiren ꝛc. unter billigster Berechnung.

J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstraße Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstraße. Täglich zu sprechen.

Murrhardt.

Dreiblättrigen

Kleesamen

empfiehlt billigst

Friedrich Horn.

Murrhardt.

Sogleich oder auf Georgii d. J. kann ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Wilh. Haag, Bäcker.

Backnang.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

D. Kummerer, Schmid.

Backnang.

Einen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

Bäcker **Braun.**

Backnang. Ein

Lohknecht

kann eintreten bei

Ernst Breuninger.

Backnang. Eine haarige

Schmalhaut

ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Gerber **Schwenger.**

Backnang. Einen Haufen

Haardung

hat zu verkaufen

Jakob Kurz, Gerber.

Backnang.

Riesenerbsen, weiße Bohnen

zur **Saat** empfiehlt billigst

F. M. Breuninger.

Gutkochende

Erbsen & Linsen,

das Pfund 20 Pf. empfiehlt

F. M. Breuninger.

Backnang.

Regeln- & Wörter-Verzeichnis

für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den württ. Schulen sind eingetroffen und gegen baar zu 25 Pf. pro Stück zu beziehen durch

J. Stroh, Buchbinder.

Backnang.

Frisch gewässerte

Stockfische

bei **G. Wildermuth.**

Backnang.

Zugelaufen

ein schwarzer **Spitzerhund.** Der Eigenthümer kann denselben innerhalb acht Tagen abholen bei

David Stroh, sen.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Kunberger.

Viktualien-Preise

vom 18. März 1884.

2 Kilo weißes Brod		52 ₰
2 Kilo schwarz Brod		38 „
500 Gramm Ochsenfleisch		— „
„ „ Rindfleisch		60 „
„ „ Kalbfleisch		60 „
„ „ Schweinefleisch		60 „
„ „ Kuhfleisch		50 „
„ „ Schweineschmalz		90 „
„ „ Butter		78—84 „
2 Stück Eier		8—9 „
Milchschweine, 1 Paar		14—25 ℳ
Heu	2 ℳ	50—66 ₰
Stroh	2 „	—15 „

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

□ **Steinheim a. M.** den 16. März. Um dem Fonds zur Gründung einer Kleinkinderpflege aufzuhelfen, wurde heute hier ein überaus zahlreich besuchtes Konzert veranstaltet. Die Siegespalme trug unstreitig der aus Herren und Damen bestehende Singkranz aus Marbach davon, welcher sich an der Aufführung mit drei tabellos vorgetragenen Chören beteiligte. Die Soli, ein Duett für zwei Tenore und ein Quartett für Männerchor verfehlten ihre Wirkung nicht und die Klaviervorträge einer auf Besuch hier weilenden Pianistin aus Neutlingen fanden den verdienten Beifall. Mögen die Steinheimer ihren Zweck bald erreichen.

* Die Stichwahl im Bezirk **Waiblingen** findet am 26. d. M. statt.

* Bei der Einfahrt des Zugs 155 in den Bahnhof **Ehingen** am 15. d. M. fiel ein Passagier beim zu frühzeitigen Verlassen eines Personenwagens III. Klasse zwischen die Wagen und wurde überfahren. Die Verletzungen führten kurz nach dem Verbringen des Verletzten in den Spital zum Tod.

* Aus **Besigheim** kam vor ca. 4 Monaten die Nachricht, daß, wie auch in diesem Blatt gemeldet worden ist, ein Weingärtner Morgens auf der Straße erschlagen aufgefunden worden sei, ohne daß man seither dem Thäter auf die Spur kommen konnte. Der Verdacht lenkte sich zwar auf einen Mann, der kurz vor dem Erschlagenen die Wirthschaft verlassen hatte, aber es fehlte an Beweis und der im Verdacht Stehende leugnete die Thäterschaft. Am Samstag Abend stellte sich nun der Betreffende, ein Steinhauer und Familienvater von 33 Jahren, freiwillig dem Gericht als Thäter mit dem Bemerken, daß er keine Ruhe mehr habe und deßhalb sein Gewissen durch sein Geständniß erleichtern wolle.

(N. Tgbl.)

Ravensburg den 15. März. Jährlich an dem Wochenmarkt vor Josephfeiertag (19. März) beginnen die hiesigen sog. Kindermärkte; auch dies Jahr kamen sie in zahlreichen Scharen herbeigezogen die Buben und die Mädchen aus Graubünden, Tirol und Vorarlberg, um sich über den Sommer als Hirten Dienste zu suchen. Der heutige Markt vor der Krone war sehr belebt, auch die badischen Bauern fehlten nicht, gleich den oberschwäbischen Kollegen, ihre jungen Dienstleute sich auszusuchen und zu dingen. Die Löhne gingen gegen die Vorjahre in die Höhe, viele der jungen Leute suchen ihre früheren Dienstherrn wieder auf; nach dem gebräuchlichen guten Imbiß nahmen die Buben und Mädchen Abschied von ihren älteren Führern und unter sich und fahren diesen Mittag wohlgemut dem alten oder neuen Hof zu. Am Blutfreitag ist ihnen nach alter Sitte gegönnt, nach Weingarten zu pilgern und dort ihre heimischen Bekannte wieder zu sehen, auf Simon und Judä aber kehren sie wohl ausgerüstet zurück in ihre heimatlichen Berge und Thäler; Jedem aber, der sich für die Sache interessirt, mag es Beruhigung gewähren, daß weitaus die große Mehrzahl der Hirten u. Hirtinnen bei ihren Dienstherrschaften gute Aufnahme findet und daß sie wohl bestehen können. (S. M.)

Berlin den 17. März. Kaiser Wilhelm und der deutsche Kronprinz machten heute Mittag dem Großfürsten Konstantin einen Besuch, welcher früh aus Petersburg hier eingetroffen und im Zentralhotel abgestiegen war. Der Großfürst erwiderte kurz darauf die Besuche im kaiserl. und kronprinzl. Palais, und trat um 2½ Uhr die Weiterreise nach Altenburg an. — Der Kronprinz hatte gestern den Reichskanzler Fürsten Bismarck in längerer Audienz empfangen. — Fürst Orloff trifft hier übermorgen ein.

* (**Deutscher Reichstag.**) 17. März. Der Reichstag ermächtigte das Präsidium, dem Kaiser zu seinem Geburtstag die Glückwünsche des Hauses darzubringen. Bei Beratung der Novelle zum Hilfskassengesetze tritt Hirsch für freie Hilfskassen ein, die dauernd das Vertrauen der Arbeiter besäßen und warnt vor weiterer Einschränkung von deren Thätigkeit. v. Maltzahn-Gültz ist für die Vorlage, Kayser hält die den Arbeitern durch die Vorlage erwachsenden Nachteile für größer als die Vorteile; in ihrer Wirkung sei die Vorlage ein Akt der Feindseligkeit gegen

die freien Kassen. Bundesbevollmächtigter Lohmann empfiehlt Kommissionsberatung. Es sei das Bestreben der Sozialdemokratie, die freien Hilfskassen für ihre Parteiorganisationen auszunützen. Lohren ist für die Vorlage. Schrader hält die Abneigung gegen die freien Hilfskassen für unbegründet. Das Haus verwies die Vorlage an die Unfallkommission. Morgen Marinevorlage.

Wiesbaden den 17. März. Die Kaiserin von Oesterreich und Erzherzogin Valerie mit Gefolge trafen heute früh 8 Uhr mittelst Extrazugs ein und wurden vom Regierungspräsidenten v. Wurmb und dem Polizeipräsidenten am Bahnhof empfangen. Auf der Fahrt nach dem Hotel „zu den vier Jahreszeiten" wurden die hohen Herrschaften von einer großen Volksmenge begrüßt.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 15. März. (Prozeß Schenk.) Während des Plaidoyers blieb, nach der Fft. Ztg., Hugo Schenk teilnahmslos, während Karl Schenk und Schlossarek weinten. Bei Karl Schenk bat der Vertheidiger mit Rücksicht auf die Familie Begnadigung zu beantragen. (Beifall im Publikum.) Um halb 6 Uhr erfolgte die Urteilspublikation unter enormem Andrange des Publikums. Der Präsident verkündet: im Sinne der Anklage werden Hugo Schenk, Karl Schlossarek und Karl Schenk schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Justifikation sei in folgender Reihe vorzunehmen: Karl Schenk, Schlossarek, Hugo Schenk. Alle drei verzichten auf die Nichtigkeitsbeschwerde. In geheimer Sitzung beschloß der Gerichtshof, für Karl Schenk einen Begnadigungsantrag zu stellen.

Frankreich.

Paris den 17. März. Die Agence-Havas meldet: Eine Depesche des Generals Millot an den Marienminister Peyron meldet aus Bac-Day von heute: Die Kolonne Briere wird in nächster Zeit, heute oder morgen Thai-Nguyen erreichen, der Feind ist vor ihr verschwunden. Die Kolonne Negrier hat die chinesischen regulären Truppen bei Phu-Lang-Gian erreicht, ging über den Fluß und nahm das Fort Phu-lau, östlich von Bakninh, wobei sie 3 Tote und einige Verwundete hatte. Dann nahm sie die Verfolgung des Feindes wieder auf.

Schweden & Norwegen.

Christiania den 18. März. Das Urteil über Staatsminister Kjerulf wurde gestern Abend verkündigt. Kjerulf wurde nach denselben Gesetzesbestimmungen wie Selmer verurteilt, das Staatsministeriat verwirkt zu haben. An Prozeßkosten hat Kjerulf 600 Kronen an die Ankläger zu zahlen.

Amerika.

* In **Washington** hat man die Erklärungen des Fürsten Bismarck im deutschen Reichstage mit Recht so aufgefaßt, daß derselbe bemüht ist, die durch das Manöveriren eines gewissen Teils der Presse hervorgerufene im übrigen unberechtigte Erregung zu dämpfen Der Repräsentantenhausausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat seinem Vorsitzenden vorgetragen, Resolutionen „würdigen und gemäßigten Charakters" abzufassen, welche dem Hause vorgelegt werden sollen.

Vom Betrug zum Aergsten.

Kriminalfall, erzählt von **Karl Schmeling.**

(Fortsetzung.)

Die beiden Männer standen einige Sekunden laut- und regungslos da.

„Was zum Henker ist das?" rief endlich Klengel, „ich möchte fast behaupten, Jack Karneel habe seine Holzbude in die Luft gesprengt. Da hätten wir ja gleich den Beweis für die Richtigkeit meiner Ansicht über ihn!"

„Ich glaube, Ihr habt Recht, Charly!" erwiderte Paperfead, „der Bursche muß wirklich toll geworden — oder sehr unvorsichtig geworden sein!"

In diesem Augenblicke ertönte auch bereits von verschiedenen Seiten der Feuerruf, gleich darauf hörte man die Signale für die Feuerwehren in der Stadt.

Unsere beiden Leute wendeten sich wieder nach rückwärts, um dem Orte des Feuers zuzueilen. Sie hatten erst eine kurze Strecke durchmessen, als schon die erste Spritze aus der Stadt daher und an ihnen vorübertobte. Diesem einem Löschapparate folgten bald andere und mit diesen ein unendlicher Menschentroß, von welchem Paperfead und Klengel mit bis zur Brandstätte zurückgerissen wurden.

Die beiden Männer hatten ganz richtig vermutet; Jack Karneels altes Blockhaus war in die Luft gegangen. Als Beide wieder auf der Stelle, wo dasselbe gestanden, anlangten, war es bis auf wenige glimmende Trümmer, welche man eben zu löschen versuchte, verschwunden. Außerdem richtete sich die Thätigkeit der Feuerwehren hauptsächlich gegen eine Anzahl in Brand geratener Bäume, um einen Waldbrand zu verhindern.

Auf dem Rückwege nach dem Blockhause hatte sich Paperfead eben nicht besonders aufgeregt gezeigt. An Ort und Stelle verfiel er jedoch in eine Leidenschaftlichkeit, die wohl seinen Schmerz an den Tag legen sollte, ihm indessen nicht gut stand.

„Jack Karneel!" schrie er sofort los, „Jack wo bist Du? — Hat niemand meinen Schwager Jack gesehen? — Hat keiner Jack Karneel gesehen?" —

In dem herrschenden Trubel verhallte seine Stimme zunächst zwar unbeachtet. Doch er widerholte seine leidenschaftliche Rufe so oft und suchte so energisch den von der Feuerwehr gezogenen Kordon zu durchbrechen, daß man endlich aufmerksam auf ihn werden mußte.

Klengel hatte vergeblich versucht, den unzeitigen Schreier zu beschwichtigen und sich immer möglichst neben ihm gehalten. Seinen verständigen Erklärungen hatten es beide endlich zu verdanken, daß man ihnen erlaubte den abgesperrten Raum zu betreten.

„Jack, wo bist Du, Jack?" schrie Paperfead dabei wiederum, „Jack, mein armer Jack, was ist Dir begegnet?"

Zugleich machte er Miene, sich auf oder zwischen die glimmenden Feuerbrände zu stürzen, wovon er jedoch nicht allein durch Klengel, sondern besonders auch noch durch einige Feuerwehrleute — und durch diese ziemlich unsanft — zurückgehalten wurde.

Inzwischen hatte sich auch der Branddirektor und ein aus der Stadt eingetroffener höherer Polizeimann der Gruppe genähert. Beide kannten Paperfead von Ansehen.

„Ist denn dies die vertrackte Hütte," fragte der Direktor barsch, „in welcher Master Jack gehaust hat?"

„Gewiß, gewiß!" jammerte Paperfead die Hände ringend, „das ist leider nur zu gewiß!"

„Und ist der Mann im Blockhause gewesen?" fragte der Polizeibeamte.

„Das ist wohl anzunehmen!" erwiderte Klengel, „sein Schwager Paperfead und ich haben ihn vor einer Viertelstunde oder wenig mehr, besucht und in derselben zurückgelassen!"

„Was zum Henker hat denn der Mensch in der alten Ruine betrieben?" rief der Brandmeister, welcher im gewöhnlichen Leben Ingenieur war, „die Sprengkraft, welche hier gewirkt hat, kann gar keine unbedeutende gewesen sein."

„Ich weiß es nicht — ich weiß es nicht genau!" erwiderte Paperfead mit kläglichem Tone, „ich weiß nur, daß er experementirt hat, um eine Zündmasse zu erfinden. Aber muß jedenfalls unter den Trümmern liegen; — geht es denn nicht ihn wenigstens hervorzuholen?"

„Sobald aufgeräumt werden kann, soll nach dem Körper gesucht werden!" erklärte der Brandmeister kalt und wendete sich seinen Leuten zu.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Genthin.** Um seinen Kühen das Nagen an der Krippe abzugewöhnen, wollte ein Ackersmann in Carow das treffliche Mittel, Schlämmkreide in das Futter zu mischen, anwenden. Er schickte zu einem Kaufmann, erhielt aber aus Versehen statt Schlämmkreide Bleiweis, was zur Folge hatte, daß 7 Kühe vergiftet wurden. Der dadurch erlittene Schaden beläuft sich auf über 2000 Mark.

* **Nimes.** Ein interessanter Fall von ärztlicher Verantwortlichkeit ist kürzlich durch den Gerichtshof zu Nimes entschieden worden. Eine 31jährige Näherin brach bei einem Falle den rechten Arm. Infolge falscher Behandlung des von ihr sofort zu Rate gezogenen Arztes schlug der Brand zu, was die Amputation des ganzen Armes zur Folge hatte. Die Patientin strengte gegen den betreffenden Arzt die Klage an und beanspruchte 30 000 Frank Schadenersatz. Das Gericht entschied, daß der Verlust des Armes nur durch grobe Unvorsichtigkeit des Arztes, sei es aus Nachlässigkeit oder Unkenntniß herbeigeführt worden, und verurteilte den letzteren zur Zahlung von 1800 Frank Schadenersatz und einer jährlichen Lebensrente von 200 Frank an die Klägerin.

* **Bei Diphtheritis und häutiger Bräune** soll man nach dem Rate des englischen Arztes Dr. Hall, bevor ärztliche Hilfe erscheint, doppelt zusammengefaltete Flanellstreifen in heißes Wasser tauchen, dem Patienten so heiß, als es ertragen wird, über dem Hals schlagen und diesen Umschlag mit einem trockenen Stoff bedecken. Das Verfahren muß, so oft der Umschlag wieder kühl wird, wiederholt werden. Ein hinlänglich großer Waschschwamm, in heißes Wasser getaucht und auf den Kehlkopf gelegt, soll denselben Zweck noch besser erfüllen. Dr. Hall versichert, daß dieses einfache Mittel, wenn es zeitig und beharrlich angewendet werde, zuweilen allein schon hinreichend sei, die gefährlichen Symptome zu beseitigen. In der Hausmittelpraxis wird in derselben Weise oft mit gutem Erfolg auch heißes Schmalz angewendet.

* **Pips der Hühner.** Der „Fdgr." schreibt ein Abonnent: Wenn eines meiner Hühner von dieser Krankheit befallen wird, so nehme ich ein Stückchen Aloe von der Größe einer kleinen Bohne, bestreiche es mit Butter und stecke es dem Thiere in den Schnabel. Es wird stets ohne Schwierigkeit verschluckt. Ich wende seit Jahren dieses Mittel bei allen meinen Hühnern an, und der Erfolg war immer sicher.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

† **Backnang** den 18. März. Der heutige Jahrmarkt war von allen Viehgattungen sehr stark befahren, auch hatten sich viele Käufer eingestellt. Der Handel ging aber nicht so lebhaft, wie er zu dieser Jahreszeit sonst war. Schwere fette Ochsen waren wieder nicht gesucht und blieben ohne Umsatz. In Fuhrochsen wurde ziemlich gehandelt, auch in Kühen, Kalbeln und fetten Rindern, doch war im Ganzen der Verkehr kein reger. Die Preise neigten sich etwas zum Rückgang und stellte sich der Centner lebend Gewicht von fetten Ochsen auf 32—34 M. — Milchschweine gingen im Preise etwas zurück, das Paar kostete 14—25 M.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 17. März. Der Frühling ist in seiner ganzen Pracht schon vor seinem legitimen Beginn erschienen und mit ihm ist auch die aufstrebende Tendenz, die sich seit neuerer Zeit Bahn brechen wollte, wieder beinahe vollständig geschwunden. Bayern ist eine Kleinigkeit ruhiger geworden, dagegen hat Rußland seine bisherigen Preise beibehalten. Amerika hat nur unwesentliche Aenderungen, doch bleiben Bezüge von dort fortwährend unrentabel. Die Umsätze an heutiger Börse waren in Waizen nicht unbedeutend; auch in Kernen und Haber kamen einige Abschlüsse zu Stande.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 21 M. — Pf. dto. russ. Sax. 20 M. 35 Pf. bis 20 M. 75 Pf. dto. russ. Assow. 18 M. 50 Pf. dto. californ. 21 M. 60 Pf. Kernen 20 M. 25 Pf. Saat-Haber prima 14 M. 40 Pf. bis 15 M.

Frankfurter Goldkurs vom 18. März.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—23

Gestorben

den 18. d. M.: Friederike Kugler, 27 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 36. Samstag den 22. März 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen, vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.

An die Schultheißenämter des Bezirks. (Waldfeuerordnung betr.)

Die Schultheißenämter werden hiemit angewiesen, unverzüglich die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes v. 8. Sept. 1879 (Regbl. S. 327) und den II. u. III. Teil der Waldfeuerordnung v. 14. Juni 1807 (Regbl. S. 345) in ihren Gemeinden zu publiziren. Von dem Vollzug der Publikation ist sofort Anzeige hieher zu erstatten.

Reichenberg den 19. März 1884.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 28. März**, Nachmittags 2 Uhr im **Hirsch** in **Oppenweiler** aus Schnürwiesle, Warthof, hinterer Dachsbau, Kirchbuch, Strüthrain, Kohlklinge, Badewiese, Hinterseelach, Platte, Seebau, Reute und Fichtenstück: 58 Eichen mit 28,75 Fm., 14 Ahorn 4,66 Fm., 6 Eschen 5 Fm., 5 Elzbeer 1,11 Fm., 5 Rothbuchen 8,54 Fm., 151 Weißbuchen 56,18 Fm., 17 Erlen 7,46 Fm. und 7 Aspen 2,35 Fm.

Däfern, Gemeindebez. Lippoldsweiler.

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.

Nach dem unterm 13. d. M. gefertigten Inventar in der Verlassenschaftssache des Gottlieb Schäfer, Taglöhner hier, beträgt

1) der Aktiv-Stand:

Liegenschaft Anschlag	440 M. — Pf.	
Fahrniß "	40 M. 05 Pf.	
Forderungen	0	
		480 M. 05 Pf.

2) der Passiv-Stand (Schulden):

a. versicherte		480 M. 45 Pf.
b. unversicherte		
aa. absonderungberechtigte	35 M. 40 Pf.	
bb. vertragsm. bevorzugte	6 M. 47 Pf.	
cc. unbevorzugte	621 M. 16 Pf.	
		663 M. 03 Pf.
		1,143 M. 48 Pf.

somit Ueberschuldung 663 M. 43 Pf.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß, wenn nicht binnen der Frist von **2 Wochen** Konkurs-Eröffnung beantragt wird, der Nachlaß im Wege der Versteigerung veräußert und unter die bekannten Gläubiger und zwar unter die unbevorzugten nach Verhältniß der Größe ihrer Forderungen vertheilt, diejenigen Gläubiger aber, welche innerhalb obiger Frist die Anmeldung und Erweisung ihrer Forderungen versäumen, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden würden. Wenn bei den Anmeldungen hiegegen kein Widerspruch erhoben wird, so wird angenommen, daß die Anmeldenden der vertragsmäßigen Einräumung eines Vorzugsrechts für die Steuerforderung von 6 M. 47 Pf. beitreten und daß der Anrufung der weiblichen Freiheiten Seitens der Wittwe stattgegeben werde.

Lippoldsweiler, 17. März 1884.

Waisengerichtsvorstand Heyd.

Namens der Theilungsbehörde:

Unterweisach, 16. März 1884.

K. Amtsnotariat. Caspart.

Backnang.

Aufforderung an die Gewerbetreibenden.

Der **Beginn** eines **Gewerbes**, sowie erhebliche Aenderungen im **Gewerbebetrieb** oder **Geschäftsaufgaben** seit 1. Jan. d. J. sind längstens bis 31. März d. J. bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzuzeigen.

Den 21. März 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Steuer-Einzug.

Die steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, von heute an bis Ende d. M. ihre pro 1883/84 verfallene Staats- und Gemeindesteuer bei der Stadtpflege abzurechnen. Die Anwaltenämter wollen dieß sofort in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 19. März 1884. Stadtschultheißenamt: Gock.

Umschläge zu Geldrollen

vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Ackers.

Jakob Grötzinger, Gärtners Wittwe, verkauft am

Samstag den 22. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus **zum Letztenmale:**

7 a 23 qm Acker **mit Bäumen** in der hintern Thaus.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

Karl Glent, Weber verkauft am

Montag den 24. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus:

39 a 98 qm Baumgut, Land und Holzwiese in den Büttenen.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Gottlob Volz, Goldarbeiter, bringt am **Samstag, den 22. d. M.,**

Vormittags 11 Uhr,

zum Letztenmale auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

Den Wohnhaus-Antheil mit Laden und Keller in der Schmidgasse,

Brandversf.-Anschl. 2600 M.

Rathsschreiber Kugler.

Oppenweiler.

Fahrniß- & Vieh-Verkauf.

Wegen Auswanderung nach Amerika hält Straßenwart Jakob Müller dahier am nächsten

Dienstag den 25. März,

von Morgens 8 Uhr an,

in seiner Behausung eine

Fahrniß-Auktion

durch alle Rubriken ab, wobei hauptsächlich vorkommt:

1 trächtige gut eingefahrene Kuh, 1 jähriges Rind, schöner Schlag, 1 einspänniger Kuhwagen, 1 Egge, verschied. Feld- & Handgeschirr, ferner Schreinwerk, Haus- & Küchengeräthe, Faß- & Bandgeschirr und verschiedener allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

A. A.

Schultheiß Mokt.

Reichenberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche von Jakobi bis 1. April ausgeübt werden darf und 250 Stück Schafe ernährt, wird am

Dienstag den 25. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre 1884/87 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. März 1884.

Gemeinderath.

Vorstand Sachs.

Unterbrüden. Ein zweistockiges

Wohnhaus

sammt Gras- u. Baumgarten, welches Anwesen sich für einen Handwerker, etwa für einen Schuhmacher, der sein Geschäft mit Erfolg hier betreiben könnte, eignen würde, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen durch **Gottlob Kreß.**

Weinbergverkauf.

Am

25. März (Feiertag),

Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich auf dem Rathhaus zu Hohnweiler:

7 a 81 qm Weinberg im Ebersberg nächst der Kelter,

wozu Liebhaber einladet

Christian Schunter

von Stiftsgrundhof.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

400 Mark sind sofort auszuleihen durch die

Kath. Schulsondspflege.

Sechselberg

Oberamts Backnang.

Geld-Gesuch.

850 Mark werden aus Auftrag gegen doppelte Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen gesucht durch

Schultheiß Eisele.

Murrhardt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Gypser

niedergelassen habe. Es wird mein Bestreben sein, mir durch gute und billige Arbeit das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben. Achtungsvoll

Rudolph Klöpfer, Gypser.